

Region punktet bei Coupé-Fans

Jubiläumstour des Mercedes-Benz R/C 107 SL-Clubs führt nach Tangermünde

VON GÜNTHER KRACH

Tangermünde – Der Mercedes-Benz R/C 107 SL-Club Deutschland, der im März 1990 gegründet wurde, hat auf seiner Tour kürzlich in Tangermünde einen Zwischenstopp eingelegt. Das K steht übrigens für Roadster, das C für Coupé, die 107 für die Baureihe. Der Club hat seinen Sitz in Hannover und ist der einzige Mercedes-Benz-Old-Markenschub für die Baureihe 107. Er zählt fast 5000 Mitglieder, reise auch ohne eigenen Pkw.

Einmal im Jahr findet eine Mitgliederversammlung statt, während der es auch um den jährlichen Ausflug geht – wie jetzt den in die Kaiserstadt Tangermünde. Der inzwischen 25. Ausflug ist von Kaiser und Ingrid Gräva skribisch vorbereitet worden. Viermal waren die Beiden in der Region, um die Betriebskolonne über die Anfahrtsroute, die zu erwartende Natur, über Kultur, Exkursionen und die Art der Unterkunft vorzubereiten.

Jubiläumstour nach Tangermünde

Der Jubiläumsausflug im vergangenen Jahr musste wegen der Corona-Pandemie ausfallen und wurde nun nachgeholt. Weil es in diesem Jahr noch nach Ferien geht, gibt es sogar zwei Fernreisen. So waren 18 begeisterte Mercedes-Fahrer am Wochenende in der Altmark unterwegs. Die langjährige MB-Fahrerin Monika Otto berichtet, dass sie mit ihrem 40 Jahre alten Mercedes sogar schon allein in Schwabing gewesen sei. Mit einer Gruppe nach England und Norwegen zu fahren, war ihr dann doch zu anstrengend, obwohl sie gern Berichte über derartige Fahrten schreibt.

Lars Scholz, der Leiter für alle regionalen Treffen des MB-Clubs in Hannover, konnte umfangreich über die Exkursion in die Altmark, die am Freitag um 10 Uhr auf der Raststätte „Magdeburger Re-



Monika Otto und Lars Scholz am Mercedes der Coupé-Fahrerin, der schon 40 Jahre alt ist und bereits 259.200 Kilometer gefahren wurde und noch immer fährt. Das H kennzeichnet ein „Historisches Fahrzeug“.



18 Mercedes-Benz standen von Freitag bis Sonntag zeitweilig auf dem Hof des Hotels.

der“ begann, informierten. Vorbei am Schiffbauereck Rathaus, das zweitälteste von nur noch vier in Betrieb befindlichen Hebewerken in Deutschland, ging es weiter zum Hotel „La Porte“ in Bertingen zum Mittagessen und

Altmark begeistert Autofans

dann über Hirbau und Buch weiter in Richtung Tangermünde, wo gegen 16 Uhr in „Schulera Hotel“ eingecheckt wurde.

Nach einem geführten Stadtrundgang und einem Abendessen endete der erste Tag. Der zweite Tag war ge-

prägt von der Pkw-Fahrt nach Werben und am Nachmittag von einer Schifffahrt auf der Elbe ab Tangermünde. Am Sonntagvormittag ging es dann schon wieder in Richtung Heizen über Wanz, Melkow, Jerichow, Paretz, noch einmal Hohenwarthe und zurück nach Magdeburg.

Begeistert waren die Hannoveraner vom flachen grünen Land und seinen hübschen kleinen Dörfern in der Altmark mit teilweise romanischer Baukunst auf der „Straße der Romantik“, die über Sachsen-Anhalt und Thüringen hinaus bis nach Spanien reicht. Auch von großen Strom, die Elbe, strömten sich die Autofans beim-



Blick auf einen 6-Zylinder-Motor M110, Baujahr 1976, mit 185 PS im Mercedes-Benz R/C 107.

druckt. Vor allem aber die Kaiserstadt Tangermünde und die kleine Hansestadt der Welt Werben werden ihnen im Gedächtnis bleiben.

Wiederssehen nicht ausgeschlossen

In Tangermünde haben sich die motorisierten Ausflügler des Kathaus, die fast vollständig um die Stadt reichende Stadtmauer und ihre Türme, die vielen gut erhaltenen Fachwerkhäuser und den Burgberg mit dem Denkmal von Kaiser Karl IV. und dem noch erhaltenen Turmhaus angeschaut. „Aberdruckend war auch die Fama-

mannicht der Stadt auf dem Hügelberg vom Schiff aus“, betonte die MB-Coupé-Fahrerin Monika Otto und ergänzte: „Das alles erregt wohl von früheren Besichtigern und der Besichtigung der alten Hansestadt.“ In Werben beeindruckten vor allem die spätromanische Basilika St. Johanniskirche von 1160 und das Elbtor von 1460, in dem es ein kleines Museum gibt, sowie das kleine private Fundstückmuseum mit vielen alten Radios, Fernsehern, Tischlampen und mehr. „Wie so schnell ging die Zeit wieder vorbei“, waren sich Otto und Scholz einig und schlossen ein privates Wiederkommen nicht an.